

Faktenblatt

Thema: Finanzierung der GKV - Schätzerkreis

20.07.2015, Pressestelle GKV-Spitzenverband



Gesetzliche Grundlage

§ 220 Abs. 2 SGB V:

„Der beim Bundesversicherungsamt gebildete Schätzerkreis schätzt jedes Jahr bis zum 15. Oktober für das jeweilige Jahr und für das Folgejahr:

1. die Höhe der voraussichtlichen beitragspflichtigen Einnahmen der Mitglieder der Krankenkassen,
2. die Höhe der voraussichtlichen jährlichen Einnahmen des Gesundheitsfonds,
3. die Höhe der voraussichtlichen jährlichen Ausgaben der Krankenkassen sowie
4. die voraussichtliche Zahl der Versicherten und der Mitglieder der Krankenkassen.

Die Schätzung für das Folgejahr dient als Grundlage für die Festlegung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes nach § 242a, für die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds nach den §§ 266 und 270 sowie für die Durchführung des Einkommensausgleichs nach § 270a. Bei der Schätzung der Höhe der voraussichtlichen jährlichen Einnahmen bleiben die Beträge nach § 271 Absatz 1a außer Betracht.“

Aufgabe

- Bewertung der Entwicklung der Einnahmen, Ausgaben sowie der Zahl der Versicherten und Mitglieder in der gesetzlichen Krankenversicherung des laufenden Jahres auf der Basis der amtlichen Statistiken
- Berücksichtigung aktueller Prognosen zur Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Eckdaten zur Einnahmeschätzung
- Prognose über die weitere Entwicklung im jeweiligen Folgejahr auf der Grundlage der Bewertung des laufenden Jahres
- fachliche Unterstützung des Bundesgesundheitsministeriums bei Festlegung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes für das Folgejahr



Zusammensetzung des Schätzerkreises

- Fachleute des Bundesministeriums für Gesundheit, des Bundesversicherungsamts sowie des GKV-Spitzenverbandes
- Benennung der Vertreter in eigener Zuständigkeit der beteiligten Institutionen
- Teilnehmerzahl auf fachlich notwendiges Maß begrenzt
- GKV-Spitzenverband kann drei fachlich ausgewiesene Finanzexperten beratend hinzuziehen (Vertreter 1. bis 3. Bank)
- Vorsitz: Vertreter des Bundesversicherungsamtes
- weitere Experten und Sachverständige in beratender Funktion

Vorgehensweise

Spätestens bis zum 15. Oktober eines Jahres findet die Sitzung zur Schätzung der Werte nach § 2 Abs. 1 der Verfahrensgrundsätze des Schätzerkreises für das Folgejahr statt. Darüber hinaus können weitere Beratungen stattfinden.

Ergebnisse

- für jede Sitzung in einem Schätztableau erfasst; für die erste Prognose des jeweils folgenden Jahres zusätzlich in einem Bericht
- Darstellung der Ergebnisse im Bericht soll Festlegung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes nach § 242 a SGB V ermöglichen
- dient ebenso der Durchführung des Risikostrukturausgleichs und des Gesundheitsfonds, der Durchführung des Einkommensausgleichs sowie als Orientierungsrahmen für die Haushaltsplanung der Krankenkassen
- Kann kein einvernehmliches Ergebnis erzielt werden, werden unterschiedlichen Einschätzungen und Bewertungen im Bericht dokumentiert.